

Jahresbericht aus dem Mädchentreff 2016

Wie in jedem Jahr begann auch dieses im Mädchentreff recht arbeitsintensiv. Durch unseren großen Schwerpunkt im Bereich der Bildungsarbeit steht zu Beginn des Jahres der Einstieg ins zweite Schulhalbjahr an. Dies bedeutet für die Abiturientinnen und die Mädchen aus den neunten und zehnten Klassen die intensive Vorbereitung auf ihre Abschlussprüfungen und das Schreiben von Bewerbungen, um die Zeit nach der Schule sinnvoll zu gestalten. Hinzu kam 2016 unsere Bemühung um die Schaffung einer 25 Stunden Stelle einer Psychologin für die Beratung und Begleitung geflüchteter Mädchen und jungen Frauen. Hierzu waren Gespräche mit dem Bezirk und dem Hamburger Spendenparlament nötig.

Aufgerüttelt durch sexuelle Übergriffe während einer Halloweenparty im vergangenen Herbst in Wilhelmsburg haben wir die Woche um den Weltfrauentag am 08. März genutzt, um den Themen Frauenrechte und Selbstbestimmung mehr Raum zu geben. Es wurde eine Themenwoche durchgeführt, die die Lebensplanung der Mädchen, ihre Rechte und Pflichten als junge Frauen, das Frauenbild im Wandel der Zeit sowie weibliche Sexualität zum Thema hatte. Aus dieser Projektwoche ist ein neuer fester Programmpunkt in unsrem Wochenprogramm erwachsen. Jeden Donnerstagabend diskutieren die älteren Mädchen über Themen, die in ihrem Alltag tabuisiert werden und die für sie eine große Wichtigkeit haben.

Zum ersten April 2016 konnte Lea Spitzenberg als Psychologin ihre Arbeit im Mädchentreff aufnehmen und kümmert sich seit dem um geflüchtete junge Frauen aus den zentralen Erstaufnahmen im Stadtteil. Im Fokus ihrer Arbeit steht die psychologische Beratung und die Bedarfsberatung für die Altersgruppe 10-27 Jahren. Dazu gehört die Durchführung von Einzel- und Gruppenangeboten. Dazu kommt die Vernetzung mit den umliegenden Unterkünften, Schulen und Angeboten im Stadtteil für geflüchtete Menschen.

Nach den Abschlussprüfungen lag unser Fokus auf der Vermittlung in Ausbildung und weiterführenden Schulen. Hierzu wurden Praktikums- und Ausbildungsplätze gesucht und Bewerbungen geschrieben. Besondere Hilfe benötigen hierbei Mädchen mit einem besonderen Förderungsbedarf, so z.B. Schülerinnen der Förderschulen oder Mädchen, deren Deutschkenntnisse nicht ausreichend sind. Neben der schulischen Förderung ist die Gestaltung von Freizeit ein wichtiges Thema in unserer Einrichtung. Viele Mädchen verbringen in der Woche ihre gesamte Freizeit bei uns. Die Wochenenden stellen für viele eine ungenutzte Zeit dar, da sie nicht wissen, wie sie diese mit geringen Mitteln sinnvoll und schön gestalten können. Daher ist in diesem Sommer ein weiteres Angebot entstanden. Jeden Sonntag bieten wir einen Ausflug an, bei dem die Mädchen ihre Heimatstadt erkunden können und lernen, wie mit wenig Geld die Freizeit erholsam genutzt werden kann. In diesem Rahmen finden Ausflüge in Museen und Ausstellungen sowie in Naherholungsgebiete statt. Das Programm mobilisiert unsere Besucherinnen nachhaltig.

Ein zentraler Punkt der Freizeitgestaltung ist das Ferienprogramm. Auf Wunsch der Stammbesucherinnen haben wir in diesem Jahr eine fünftägige Reise nach Köln unternommen. Zusammen haben wir die Stadt erkundet. Für die Mädchen ist diese Reise immer etwas ganz besonderes, da sie normalerweise nicht ohne ihre Eltern verreisen dürfen. Sie trägt also erheblich zur Selbstorganisation und Selbstständigkeit der Mädchen bei. Nach der Reise hat es eine weitere Woche ein Ferienprogramm mit gemeinsamen Aktivitäten gegeben. Für die Mädchen aus den Flüchtlingsunterkünften hat in den ersten drei Sommerferienwochen ein Ferienprogramm, auch mit längeren Tagesausflügen in den HeidePark und an die Nordsee stattgefunden. Besonders die Ferien sind in den Unterkünften von Langeweile geprägt. Daher war das Angebot sehr gut besucht.

Nach der Sommerpause startete die Vorbereitung auf das neue Schuljahr. Die Kurse zur Prüfungsvorbereitung für die 10. Klassen haben begonnen. Ende September haben die Berufsfindungsaktionstage für Mädchen der 8. Klassen stattgefunden. 115 Mädchen wurden unterschiedliche Berufe aus dem gewerblich-technischen Bereich über zwei Tage vorgestellt. Die Organisation hierfür erfolgt seit über 25 Jahren in Kooperation mit den Schulen und weiteren Jugendeinrichtungen über das ganze Jahr verteilt.

Die Herbstferien waren mit insgesamt drei Projekten ausgefüllt. In der ersten Woche haben sich acht Mädchen auf die diesjährige Treppenhauslesung vorbereitet. In diesem Rahmen schreiben sie ihre eigenen Theaterstücke, Gedichte und Lieder. Es entstand auch ein Film über die Geschlechterrollen. Die Ergebnisse dieser intensiven Zeit wurden am 24. November im Treppenhaus vor dem Mädchentreff präsentiert. In der zweiten Woche konnten die Mädchen mittels Siebdruck ihre eigene Kleidung gestalten. Parallel hat für die Mädchen der Erstaufnahmen eine Projektwoche in Kooperation mit der ZEA Karl-Arnold-Ring stattgefunden. Hier wurden für Mädchen mit Fluchterfahrung besondere Themen wie Schlaf, Erinnerung, Hoffnung und Heimat thematisiert.

Nach der Treppenhauslesung, die in jedem Jahr ein Highlight für unsere Einrichtung ist, haben wir uns in den Jahresabschluss, mit all seinen notwendigen Formalitäten gestürzt. Für die Mädchen ist dies in der Regel eine sehr lernintensive Zeit, da gleichzeitig das erste Schulhalbjahr zu Ende geht. Nun befinden wir uns in Vorbereitung auf 2017, das den 30. Geburtstag unserer Einrichtung mit sich bringen wird. Zeitgleich kämpfen wir um den Erhalt der Psychologinnenstelle, die nun noch unverzichtbarer für uns geworden ist.

Natürlich haben wir hier nur die Besonderheiten in 2016 hier aufgeführt. „Nebenbei“ findet natürlich jede Woche unser 24 Öffnungsstunden umfassendes Regelprogramm mit Hausaufgabenhilfe, Kreativ-, Koch- und Sportkursen statt.

(schriftlicher Bericht von Frau Nihada Moric für Zonta Club Elbufer, Dezember 2016)